

„2,5 Wochentage sind zu wenig!“

Feuerwehr Wertinger Kommandant Eser wünscht sich eine Ganztagsstelle für den Gerätewart.

2. Bürgermeister Johann Bröll gibt an, der Stadtrat werde das Thema in Ruhe analysieren

VON ERICH WANDSCHNEIDER

Wertingen Die Feuerwehr tritt in Erscheinung, wenn's brennt und ansonsten bleibt sie still – ein aus freiwilligen Fachleuten bestehender anspruchsloser Hilfstrupp der Kommune. Ein Klischee fürwahr! In Wertingen durchbricht Kommandant Rudolf Eser immer wieder mal dieses Bild vom Floriansjünger: Jahresversammlungen nutzt er gern als öffentliches Forum, wenn es darum geht, auf Engstellen in der Ausrüstung und fehlende Ressourcen hinzuweisen. Vor zwei Jahren alarmierte er die Öffentlichkeit auf diese Weise wegen der überalterten Drehleiter der Wehr. Das führte nach langen Diskussionen zur Neubeschaffung einer (gebrauchten) Drehleiter. Jüngst brachte Eser eine andere Sorgengeschichte an die Öffentlichkeit: Er forderte einen Vollzeit-Gerätewart: „2,5 Wochentage wie bisher sind zu wenig!“

Das Thema ist nicht neu, denn auch Easers Vorgänger Franz Seitz sprach es bereits vor acht Jahren an. Wertingens Wehr will – wie zum Beispiel die Wehr der Stadt Dillingen – einen Vollzeit-Gerätewart, denn aktuell wird das verantwortungsvolle Amt von Johannes Friedrich lediglich an 2,5 Wochentagen betreut. Weitere 2,5 Tage arbeitet er für den städtischen Bauhof.

Schon sein pensionierter Vorgänger Josef Betz hatte sein Amt nicht als Vollzeittätigkeit ausgeübt.

Im Gespräch mit der WZ umriss Kommandant Eser die Verantwortung und Arbeit des Gerätewarts: „Johannes Friedrich, das darf man sagen, kommt um 7 Uhr und geht um 20 Uhr! Ich habe die Stadt bei internen Dienstbesprechungen wiederholt darauf angesprochen, dass wir eine Vollzeit-Stelle benötigen“, so betonter Eser. Da wurde immer mit einem Hinweis auf die gespann-



Johannes Friedrich nimmt die Aufgaben des Gerätewarts bei der Feuerwehr Wertingen wahr. Die Feuerwehr ist der Meinung, dass er dafür eine Vollzeitstelle erhalten sollte.

Foto: fk

te Haushaltslage geantwortet. Eser ging sogar der WZ gegenüber einen Schritt weiter: „Eigentlich bräuchten wir nicht nur einen, sondern zwei Gerätewarte! Die verantwortungsvolle Tätigkeit des Gerätewarts könnte man laut Eser noch ausweiten hin zur Brandschutzziehung an Schulen und Firmen, die Verantwortung als Sicherheitsbeauftragter der städtischen Gebäude, Urlaubsvertretungen, Unterstützung des Bauamts bei städtischen Planungen...“

Schon jetzt hat der Gerätewart alle Hände voll zu tun, denn er muss nicht nur kleinere Reparaturen erledigen, Ersatzteile beschaffen und die Materialverwaltung betreuen. Bei der Wehr gibt es zudem zahllose Prüfungs-Fristen. Das beginnt beim TÜV für die Fahrzeuge und geht bis zu den Sicherheitsprüfungen für die Helme, die Schuhe und die Schutz-

kleidung. Die Stadt Wertingen hat acht Ortsteil-Feuerwehren. Nur die Gottmannshofer Wehr verfügt darunter neben der Wertinger Wehr über einen eigenen Gerätewart, Markus Baumann. So kommt es, dass die Wertinger Wehr auf Wunsch auch teilweise die Schläuche der Ortsteilwehren in ihrer Anlage wäscht, reinigt und prüft: Eine weitere Aufgabe auch für den Wertinger Gerätewart.

Die Kommandanten der Stadtteil-Wehren geben ihrem Wertinger Kollegen Eser Recht. Christian Thoma, Kommandant der Rieblinger Wehr berichtete, dass das Thema „Gerätewart“ schon seit Jahren aktuell sei. Heuer einigte man sich bei der Kommandantensitzung auf eine Mindestforderung: „Der Gerätewart Wertingens sollte mindestens einen Tag im Jahr pro Ortsteilwehr für die Prüfungen in den Ortsteilen

ausgeliehen werden!“ Das wolle man auch mit Bürgermeister Lehmeier besprechen. Thoma berichtete weiter, dass die Kreisbrandinspektion bei ihren Inspektionen schon bemängelt habe, dass die Geräteprüfungen nicht von einem ausgebildeten Gerätewart durchgeführt worden seien, wie es Pflicht ist.

Das Thema ist bei 2. Bürgermeister Johann Bröll, der derzeit die Amtsgeschäfte führt, angekommen.

Der WZ gegenüber gab er an, dass es bislang noch keine Zustimmung im Stadtrat für einen hauptamtlichen Vollzeit-Gerätewart gegeben hatte. Das sei in anderen Städten der Größenordnung Wertingens ebenfalls nicht der Fall. Ganztages-Gerätewarte wie in Dillingen oder Marktoberdorf seien jeweils gleichzeitig Kommandanten.

In Wertingen gehe es nun darum, das Thema in aller Ruhe zu analysieren: „Der Stadtrat muss das durchgehen und dann erst entscheiden. Die Frage ist zum Beispiel auch, ob eine einzige Person diese Tätigkeit wahrnehmen soll oder ob man das Können und Wissen auf mehrere Schultern verteilt. Wenn zwei Leute sich mit der Materie auskennen, ist das sicher ein Vorteil für die Stadt“, so Bröll. Vor einer Entscheidung im Stadtrat gelte es auch, das Aufgabengebiet des Gerätewarts festzustellen.



Johann Bröll



Rudolf Eser

Wertinger Feuerwehr: Wünsche

Kommandant Rudolf Eser von der Freiwilligen Feuerwehr Wertingen nennt auf die WZ-Frage nach seinen dringlichsten Wünschen an die Adresse der Stadt Wertingen vor allem folgende Punkte:

● **Feuerwehr-Bedarfsplan** Laut Eser gibt es keinen Bedarfsplan, in dem aufgelistet ist, was die Stadt mit ihrem Krankenhaus, der Industrie, den Schulen und den Ortsteilen feuerwehrtechnisch benötigt. Eser nennt ein Beispiel: „Wer hätte früher gedacht, dass es in einer Ziegelei zu einem

Großbrand kommen könnte. Und doch brannte es bei CREATON. Wir hatten nur zwei Wehren mit Atemschutzträgern und mussten deswegen andere Wehren zu Hilfe holen. Von den acht Wertinger Wehren konnten nur die Wertinger und die Gottmannshofer einen Innenangriff mit Atemschutz vortragen.“ Eser schwört auf einen Feuerwehr-Bedarfsplan: „Das hätte vor allem auch den Vorteil, dass wir sagen könnten, dass wir bestmöglich gewappnet sind.“ Und Eser scherzt außerdem in Hinblick auf seine häufigen

Forderungen: „Und die Wehr könnte dann nicht mehr schimpfen, was sie noch alles haben will...“

● **Tanklöschfahrzeug** Im Jahr 2017 wird das TLF 25 Jahre alt. Eine Neanschaffung kostet etwa 350 000 Euro. „Aber da gibt es hohe Zuschüsse“, beruhigt Kommandant Eser.

● **Versorgungsfahrzeug** Dieses Auto der Wehr wurde vor vier Jahren für 7 500 Euro gebraucht gekauft. Jetzt ist ein Getriebeschaden abzusehen. Ein gebrauchtes Getriebe kostet an die 4 500 Euro... (ews)